



Islam

Von: [Ahmet Arslan](#) [Kommentar](#), [Islam](#), [Koran](#), [Kultur](#), [Autoren](#), [Ahmet Arslan](#)

Samstag 05. Juli 2008

Vom Begriff der Ökonomie im Koran

Der Begriff Ökonomie, der im Türkischen und Arabischen mit „Iktisâd“ wiedergegeben wird, bezeichnet – auch wenn es verschiedene Definitionsansätze gibt – im Allgemeinen den Zweig der Sozialwissenschaften, der die Bedingungen des Handels mit Waren und Dienstleistungen untersucht und sich mit der Frage beschäftigt, wie das schier unendliche Verlangen des Einzelnen mit den endlichen Ressourcen in Einklang gebracht werden kann.



Dass diese Definition den wechselnden Anforderungen unserer Zeit nicht voll und ganz gerecht werden könnte, soll dabei vorerst unbeachtet bleiben.

Für einen Gläubigen (Mu'min) oder einen Leser des Korans ist der Begriff Iktisâd umfassender als der Begriff Ökonomie. So wie im [Koran](#) beispielsweise die Begriffe Gerechtigkeit (Adl) und

Ungerechtigkeit/Unterdrückung (Zulm) nicht nur als rechtliche Begriffe angesehen werden, so hat auch der koranische Begriff „Muktasîd“, der derselben Wurzel wie Iktisâd entstammt, eine große Bedeutungsvielfalt. Das beste Beispiel hierfür ist die Bezeichnung „*Ummatun muktasida*“, der diejenigen bezeichnet, die „die rechte Mitte“ einhalten. Im Vers heißt es „**Wenn sie die Thora und das Evangelium befolgten und was zu ihnen von ihrem Herrn hinabgesandt wurde, wahrlich, dann speisten sie von dem, was über ihnen und zu ihren Füßen ist. Unter ihnen sind einige, welche die rechte Mitte einhalten; doch die meisten von ihnen - schlimm ist, was sie tun.**“ [5:66]

Wörtlich bedeutet Iktisâd „in der Sache ausgewogen zu sein“ und kommt von der Wurzel „Kasd“ (feste Absicht). Derjenige, der weiß, was er möchte, besitzt eine feste Absicht. Wer sich hinsichtlich der Art und des Wesens des Gewollten nicht im Klaren ist, wird stets schwanken. Aus diesem Grund ist Iktisâd die Gesamtheit der Handlungen, die der Absicht dienlich sind. Was also beispielsweise das Finanzielle angeht, bedeutet Iktisâd, das Gleichgewicht zwischen dem nicht endenden Bedürfnis und den begrenzten Möglichkeiten herzustellen, also einen Weg der Mitte zu finden.

Gemäß dem Verständnis, dass alles in seinem Gegenteil existiert, wird im Koran im Zusammenhang mit Iktisâd auch sein Gegenteil „Isrâf“ (Ver-schwendung) behandelt.

Die Ausgangsbasis des Denkens und der Erfahrungen der Muslime sind der [Koran](#), die [Sunna](#) und der Verstand. Im [Koran](#) und in der [Sunna](#) werden Themen und Begriffe wie „Produktion, die Elemente der Produktion und deren Verhältnis untereinander, der Verbrauch, die Verteilung, der Einsatz, das Verhältnis von Mensch und Natur, der Sinn der Erschaffung des Menschen, der Besitz und die Nachfrage“ behandelt und erläutert, wobei es sich entweder um allgemeine Grundsätze oder spezifische Gebote und Beispiele handelt.

Das Recht, die Moral (Achlâk) sowie gesellschaftliche Themen und eben auch die Ökonomie wurden mithilfe des muslimischen Denkens und der Erfahrungen im Lichte des Korans und der [Sunna](#) innerhalb des „Fikh“, dem als Wissenschaft originellen islamischen Recht, immer weiter entwickelt. Dabei wurden neben den allgemeinen Rechtskompendien spezifische Werke zu den Steuern, dem Geld, dem Besitz, dem Kapital oder dem Handel verfasst.

Eine Betrachtung des Korans aus dem Blickwinkel der Wirtschaftstheorien des weltweit vorherrschenden Kapitalismus oder des Kommunismus wird zu keinem Verständnis dessen führen, was man heute als „Wirtschaftstheorie der Muslime“ bezeichnen kann. Der Gelehrte Sezai Karakoç, der ein Werk zu diesem Thema verfasst hat, schreibt folgendes dazu:



„Da wir es nicht geschafft haben, die klassischen Werke zur Wirtschaftstheorie der muslimischen Gesellschaft aus dem goldenen Zeitalter des Islams in die Literatur unserer Tage zu integrieren, geht die Wirtschaftswissenschaft, die in den muslimischen Ländern betrieben wird, nicht über die simple Wiederholung westlicher Wirtschaftstheorien und die Bewertung und Analyse wirtschaftlicher Begebenheiten mithilfe von Postulaten der westlichen Wirtschaftswissenschaften hinaus. Diese Methode führte und führt immer noch zur Entfremdung hinsichtlich der

Begrifflichkeiten und der Realität, da vor allem die Beziehung, die zwischen dem sozialen Leben und der Ökonomie besteht, missachtet wird und der Versuch unternommen wird, Begriffe, die der westlichen Geschichte entsprungen sind, auf die östlichen islamischen Erfahrungen anzuwenden. Es hat sich ein wirtschaftliches System entwickelt, das in der muslimischen Gesellschaft erprobt und innerhalb der sich verändernden wirtschaftlichen Begebenheiten entwickelt hat. Das Unterfangen, dieses Wirtschaftssystem in nicht-islamische Systeme zu übertragen, was zum Teil auch gelungen ist, erkennt man im Einfluss des Islams auf das wirtschaftliche Leben vieler muslimischer Länder. Nur die Entwicklung des Wirtschaftsdenkens zu untersuchen, um dessen Geschichte herauszuarbeiten, wäre also nicht förderlich, um die Wirklichkeit zu erkennen. Vielmehr würde dies ein gegen den Islam und die Wissenschaftsmoral verübtes Verbrechen darstellen. In der islamischen Gesellschaft hat sich eine eigene wirtschaftliche Struktur entwickelt. Um die Originalität des Wirtschaftssystems der muslimischen Gesellschaft erkennen zu können, müssen die Hauptgedanken dieser Struktur herausgearbeitet werden.“

Gemäß dem Verständnis, dass alles in seinem Gegenteil existiert, wird im **Koran** im Zusammenhang mit Iktisâd auch sein Gegenteil „Isrâf“ (Verschwendung) behandelt. Wie bekannt, verbietet **Allah** im **Koran** die Verschwendung und weist darauf hin, dass denen, die verschwenderisch handeln, seine Liebe nicht zuteil wird. ([4:6][6:141][7:31][17:26] [17:27] [25:67])

Prinzipien der Ökonomie

Generell kann festgehalten werden, dass im **Koran** und in der **Sunna** von folgenden Prinzipien der Ökonomie gesprochen wird. Die Adressaten des islamischen Wirtschaftsdenkens sind Muslime. Sie haben die Aufgabe, wirtschaftlichen Ungerechtigkeiten und Unterdrückung ein Ende zu setzen.

Gemäß dem **Koran** ist der Mensch, so wie alles andere Erschaffene, Eigentum Allahs. Der Mensch ist sein Sachwalter und darf – entsprechend des Willens Allahs – sein Eigentum ausgeben. Die einzelnen Menschen sowie die Gemeinschaften (Sippen, Stämme, Gesellschaften, Völker, usw.), die sie bilden, sind einander gleichgestellt, da sie einen gemeinsamen Ursprung haben. Strukturen, die diese Gleichheit beeinträchtigen, hängen mit den zum Guten oder Schlechten verwendeten Eigenschaften, Handlungen und Produkten der Menschen zusammen, die in dieser Hinsicht gemäß ihrem freien Willen handeln können. Das ausschlaggebende Element der



Brüderlichkeit unter den Menschen ist der Glaube. Wenn diejenigen, die denselben Glauben haben, auch noch der gleichen Familie angehören, ist die Brüderlichkeit noch stärker, ist aber auch mit zusätzlichen Rechten verbunden. Diejenigen, die zwar derselben Familie angehören, aber nicht denselben Glauben haben, sind in diesem Sinne keine Brüder. Die Gläubigen sind jedoch nicht nur gegenüber ihren Brüdern verpflichtet. Sie haben auch rechtliche und moralische Verpflichtungen gegenüber denjenigen, die nicht zu ihren Brüdern gehören. Diese dürfen in keinem Fall unterdrückt oder ausgenutzt werden. Aus diesem Grund ist – egal wen es betrifft – die Verschwendung, die Hintergehung, der Betrug, die Ungerechtigkeit oder spezieller die Forderung eines maßlosen Preises, die Spekulation sowie die Deponierung von dringend benötigten Waren, um diese später zu einem höheren Preis verkaufen zu können, verboten.

Die Regeln und Anwendungen der Wirtschaft, die nicht von einem Gebot (Nas) des Korans oder der

Sunna bestimmt werden, gehen auf das Prinzip der „Maslaha“ (Gemeinwohl) zurück, die gemäß den allgemeinen Geboten und Prinzipien des Islams formuliert wird. Wenn keine besondere Anforderung besteht, wird gemäß dem Bedarf produziert und unter denjenigen, die sich an der Produktion beteiligt haben, gerecht verteilt.

Wenn es zu freien Vereinigungen kommt, die das ökonomische Gleichgewicht stören, darf der Staat eingreifen, um Gerechtigkeit herzustellen. Um die Bedürfnisse derjenigen zu befriedigen, die sich nicht an der Produktion beteiligen und denjenigen, die – ohne verschwendet zu haben – ihre Ausgaben nicht decken können, wird die Verteilung – wenn nötig neu – strukturiert.

Bei der Umverteilung spielen „der Unterhalt, die **Zakât**, Spenden, Stiftungen, zinslose Kredite, Schenkungen, das Erbe und – wenn notwendig – Steuern“ eine traditionell wichtige Rolle. Kapital, das nicht einen eventuellen Verlust mitträgt, darf auch nicht am Gewinn beteiligt werden. Deshalb ist der Zins verboten und die Teilhaberschaft, bei der Gewinn und Verlust gleichermaßen geteilt werden, erlaubt.

Alle wirtschaftlichen Aktivitäten, die auf diesen Prinzipien basierend begangen werden, dienen bestimmten Zielen. An erster Stelle dieser Ziele kommt die Befriedigung der natürlichen Bedürfnisse des Menschen, um ihm so die Möglichkeit zu geben, in Frieden zu denken, zu glauben und zu leben. Ebenfalls ist es Ziel des islamischen Wirtschaftsverständnisses das Verlangen nach Gerechtigkeit, Sicherheit und Wohlstand – innerhalb islamischer Maßstäbe – zu gewährleisten. Im Endeffekt gehört zu diesen Zielen auch, Macht und Mittel zu gewinnen, um durch den **Islam** die Unterbindung der Ungerechtigkeiten unter den Menschen im Allgemeinen und gegenüber den Muslimen im Speziellen zu erreichen.

Quellen:











Mucemu'l-müfehres li elfazl'l-Kur'an

Hak Dini Kur'an Dili, Yazır Elmalılı Hamdi, 5 / 66'nin tefsirinden

<http://www.hayrettinkaraman.net/yazi/laikduzen/1/0278.htm>

İslam Toplumunun Ekonomik Strüktürü; Karakoç Sezai, Diriliş Yay. İst.

In Verbindung stehende Nachrichten:

-  [Die Niederschrift des Korans](#) - 26-09-08 06:00
-  [Von Neuem beginnen - Mit der Sure Muddaththir](#) - 11-07-08 06:00
-  [Der Sinn des Lesens - Gedanken zum Lesen im Licht der Sure Alak](#) - 08-07-08 06:00
-  [Der Koran und die Natur](#) - 15-06-08 06:00
-  [Der Mensch in der Sure İnsân](#) - 11-05-08 06:00
-  [Vom Menschen gemäß dem Koran](#) - 07-05-08 06:00
-  [Der Koran, der Mensch und das Leben](#) - 03-05-08 06:00
-  [Wissen im Koran, aber warum?](#) - 18-01-08 06:00
-  [Die moralische Anstrengung - Im Kontext der Sure Kalam](#) - 05-08-07 17:55
-  [Der Koran](#) - 08-02-07 15:53

[Zurück](#)